Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 19 Freitag, den 13. Februar 1846.

Berlin, vom 11. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer an der Stadtkirche zu Merseburg, Senior Heidenreich, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Rittergutsbesitzer Beerend auf Klein-Beeren, im Kreise Teltow, und dem Ober-Registrator beim Ober-Landesgericht in Breslau, Hofrath Richter, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem beim Hof-Jagd-Amte angestellten Büreau- und Kassendiener Christoph Grünberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; an Stelle des zu einem anderweitigen Dienstberuf bestimmten Regierungs-Präsidenten Braun den seitherigen Geheimen Finanz-Rath von Salzwedell zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen; und den zum Mitgliede der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Frankfurt bestimmten Oekonomie-Kommissions-Rath Kuhlmay zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath zu ernennen.

Das 3te Stück der Gesetz-Sammlung enthält: Die Allerhöchste Kabinets-Ordres unter

No. 2670. vom 23. Dezember 1845 betreffend die Ausschließung derjenigen Preußischen Unterthanen von jeder künftigen Anstellung im Vaterlande, welche sich im Auslande zu Priestern weihen lassen;

No. 2671. vom 31sten desselben Monats und Jahres, die allgemeine Militairpflicht der Juden betreffend; und

No. 2672 vom 3. Januar l. J., die Freigebung des regelmäßigen und stationsweisen Transports von Gütern, deren Gewicht Einhundert Pfund übersteigt, oder welche von der Beförderung mit der Post ausgeschlossen sind, betreffend; zuletzt

No. 2673. das Gesetz, betreffend die Form der Zusammenberufung von Kirchen-Gemeinden. Vom 23. Januar d. J.

Dresden, vom 4. Februar.

(Aach. Ztg.) Neuerdings spricht man mit ziemlicher Bestimmtheit von einer gegen Ostern einzutretenden und bis zum Spätherbst dauernden Vertagung des Landtags, aber eine diplomatische Maßregel gegen Stände und Volk ist darin nicht mehr zu erblicken. Die Angelegenheiten stehen ja für das Ministerium ganz nach Wunsch; das Budget ist zum Theil schon bewilligt, etwas bewegte Verhandlungen werden durch Anträge auf Schluß derselben abgekürzt — kurz in dieser Beziehung ist kein Grund zu suchen. Vielmehr, heißt es, wolle die Regierung die Berathung der von ihr eingebrachten Gesetzvorlagen zu Stande gebracht wissen, dann den Landtag beenden, die Zwischen-Deputation für die evangelische Reformfrage einberufen und dann deren Resultat im Herbste noch berathen lassen. Erinnert man sich nun an den Antrag von 23 Mitgliedern der ersten Kammer auf Vertagung des Landtags 1843, wegen Güterbewirthschaftung, an die Ermattung der Kammern und die über das Knie gebrochenen Verhandlungen, als der Schlußtermin des Landtags jene Doppelsitzungen nothwendig machte — daran endlich, daß eben aus diesem Grunde die Preß-Verordnung nicht zu allseitiger Anerkennung gelangen konnte und schon jetzt neue Verhandlungen hervorrief, so erscheint die Vertagung wünschenswerth und des Beifalls der großen und kleinen Grundbesitzer gewiß. Wohin aber mit den An-

trägen und Beschwerden des Landes? Wie wenig ist bisher von diesen abgethan worden! Die dritte Deputation hat eine Anzahl Berichte fertig, die vierte nicht minder, aber wann kommen sie auf die Tagesordnung, da bis jetzt fast nur Regierungsvorlagen (Wechselordnung, Maßsystem, Landrentenbank, Deutsch-Katholiken, Personalsteuer, Militairleistungen, Schiedsmänner und Budget) die zweite Kammer beschäftigt haben, der Schäfersche Antrag wegen Oeffentlichkeit des Rechtsverfahrens ebenfalls eine allgemeine Landesfrage war? Das ganze Land durch alle seine Theile hat sich diesmal mit Anliegen an die Stände gewendet, sollen diese alle unerledigt bleiben?

Bamberg, vom 3. Februar.

(Fr. M.) Oeffentliche Blätter melden, daß der Vertrag, bezüglich des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an den Zollverein, welcher mit dem 1sten April d. J. erlischt, Luxemburgischer Seits gekündigt sei, mit dem Beifügen, man sei jedoch bereit, denselben zu erneuern, wenn Luxemburg noch einige Zugeständnisse erhielte, wovon die wesentlichsten sind: Sitz und Stimme in den Zollvereins-Conferenzen und Entfernung der im Luxemburgischen Seitens Preußen fungirenden Zollbeamten. — Luxemburg wird demnach aus dem Vereine ausscheiden, wenn ihm diese Forderungen nicht gewährt werden. Man erkennt darin wieder die Hand unserer guten Freunde, der Holländer, denen der Anschluß des Großherzogthums an den Zoll-Verein von jeher ein Dorn im Auge war.

Bern, vom 2. Februar.

Eine Extrabeilage der Berner Zeitung beginnt mit folgenden Worten: „Das Volk hat entschieden! Mit circa 22,700 gegen 9100 Stimmen ist der Großrathsbeschluß verworfen. Das Ergebniß war da noch nicht von allen Orten her bekannt. Unsere Erwartungen sind weit übertroffen, obschon wir sehr viel auf den gesunden Volkssinn bauten." Der erwähnte Artikel schließt wie folgt: „Jetzt aber, ihr Verfechter der freisinnigen Sache, ihr Vertheidiger der Rechte des Volkes, nehmt euch zusammen und bedenkt, daß noch die Arbeit nicht vollbracht ist. Für diesmal sagen wir nur: bleibt euch consequent, machet den Aristokraten und Burgdorfern keine Concession. Ihr wißt, was das Volk will."

Palermo, vom 24. Januar.

(D. A. Z.) Ich meldete Ihnen die Verlobung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Württenberg. Am 20. Januar verfügten sich die höchsten Behörden der Insel und der Stadt hinaus nach Olivuzzo, um zu gratuliren. Der fürstliche Bräutigam soll künftige Woche schon uns wieder verlassen, da, so sagt man hier wenigstens, die Gesundheitszustände des Königlichen Vaters seine Gegenwart im Vaterland erfodern. Heute soll auch das Russische Geschwader in See stechen, um die Reise um die Insel und bis Malta zu machen, Großfürst Konstantin schifft sich mit ein. In Neapel hofft man und rechnet fest darauf — so sehr beneidet man Palermo um die Gegenwart der hohen Gäste und den uns durch denselben geschenkten Vorzug, — die Kaiserin Ende dieses Monats zu sehen, und man geht so weit, sogar zu sagen, von Neapel aus werde dieselbe nach Rom gehen. Zu welchem Zwecke nun die Kaiserin unser herrliches Klima, diese balsamische Luft mit der bedeutend herbern, wenn auch nicht kältern Neapels und der Malaria vertauschen soll, das sagte man auch, nämlich Mutterliebe treibe sie zu dieser Aufopferung an. Die Kaiserin gehe nach Rom, um vom Papste die canonische Bewilligung zur Vermählung des Erzherzogs Stephan mit der Großfürstin Olga zu erhalten. Nun, dieser Einwilligung wird sie doch wahrlich zur Verbindung mit dem Württembergischen Prinzen nicht bedürfen, und somit wird wohl Jedermann hier der Kaiserin rathen, die obschon beinahe ganz hergestellte, aber noch schwache Gesundheit einem solchen Klima und Luftwechsel auszusetzen. So viel ich von wohl unterrichteten Personen, die in die Nähe der Kaiserin kommen, höre, wird der Aufenthalt derselben noch fünf Wochen, also bis in die ersten Tage März dauern. An eine Wiederherkunft des Kaisers will Niemand glauben.

London, vom 4. Februar.

(O.-P.-A.-Z.) Mit dem Packetschiff „Stephen Whitny" hat man am 1. Februar zu Liverpool Meldungen aus Neuyork bis zum 13. Januar erhalten. Sie sind in so fern wichtig, als daraus die fortdauernde kriegerische Stimmung in beiden Häusern des Congresses sich zu Tage legt. Im Senat wurden die Resolutionen zur Aufkündigung der provisorischen Convention vom 6. August 1827 wirklich eingebracht und im Repräsentantenhaus die Debatten über die Oregonfrage selbst leidenschaftlich fortgesetzt. Am 7. Januar nahm der Abgeordnete Yanzy das Wort; er gab zu bedenken, im Frieden habe die Union das Oregongebiet (durch Ansiedelung) gewonnen, im Kriege dürfte es leicht verloren gehen; auch er sei für das ganze Territorium am Oregon und wolle keinen Vergleich darüber, stimme aber keineswegs ein in das Geschrei: „Jetzt oder Niemals!" Wenn die Union nicht vorbereitet wäre, ihr Recht auf das Oregongebiet mit bewaffneter Hand durchzusetzen, möge man die Frage noch eine Zeitlang ruhen lassen. Die Aufkündigung sei eine Kriegsmaßregel, darüber dürfe man sich keine Illusion machen. Die Männer im Westen seien jetzt rasend für den Krieg und hätten doch früher gegen die Bewilligungen gestimmt zur Befestigung der Küstenpunkte am Atlantischen Meer und zur Verstärkung der Seemacht. Durch Uebereilung werde man der guten Sache schaden. Wer Oregon für

die Union zu erhalten wünsche, müsse die Zeit zu Hülfe nehmen und das Gebiet erst zu bevölkern suchen. Der Abgeordnete Smith wies den Vorwurf zurück, als strebte der Westen, das Land in Krieg zu verwickeln, gab aber doch zu, es herrsche im Westen ein tiefes Gefühl, daß Ehre und Interesse der Nation die Aufrechthaltung der Rechte auf das Oregongebiet erheischen; er besorge nicht, daß die Union jemals diese Rechte, sei es durch Unterhandlung, sei es im Kriege, aufgeben werde; der Westen sei, falls es zum Aeußersten komme, vollkommen bereit, seine Quote an Mannschaft und Geld zu stellen; für die „Aufkündigung“ sei er (Smith) inzwischen auch nicht; man müsse es der ausübenden Gewalt überlassen, diesen Schritt, wenn er nicht länger zu umgehen sei, auf ihre Verantwortlichkeit hin zu thun; Sache des Hauses sei es, inzwischen alle von den Umständen gebotene Vorkehrungen zu treffen, um die Kräfte des Landes zur Entfaltung bereit zu halten. — Am 9. Januar wurde die Aufkündigungs-Politik von Herrn Cobb in einer heftigen Rede vertheidigt; neue Motive sind jedoch darin nicht angegeben. Nach Cobb sprach M'Clennard aus dem Staate Illinois in gleichem Sinn. Ueber 30 Abgeordnete drängten sich nach der Rednerbühne, allein die Diskussion wurde vertagt. Im Senat erstattete Herr Allen am 8. Januar Namens des Comites für die auswärtigen Angelegenheiten Bericht über die Resolution, den Präsidenten dahin berathend, er möge die „Aufkündigung“ (zu London) notificiren lassen; zugleich wurde das Haus in Kenntniß gesetzt von einem Amendement zu der Resolution, besagend: es sei die Convention von 1827 sofort aufzuheben und der Präsident zu veranlassen, die Besitzergreifung von dem ganzen Oregongebiet nach Ablauf der zwölf Monate des Aufkündigungstermins durch Proklamation anzuordnen. Ueber diesen Bericht sollte in den nächsten Tagen die Diskussion im Senat eröffnet werden.

Der heutigen Times meldet man aus Trapezunt unterm 5. v. M.: Die Communication zwischen Anatolien und der Tscherkessischen Küste ist lebhafter als seit einiger Zeit. Es scheint, daß General Budberg, welcher die Russischen Forts auf der östlichen Küste des schwarzen Meeres befehligt, Ordre vom Fürsten Woronzoff erhalten hat, den Sklavenhandel zwischen den Türken und Tscherkessen nicht zu hindern. Aus demselben Grunde hat sich auch das Russische Geschwader, das sonst bis zum November in den Häfen zwischen Kertsch und Redut-Kale bleibt, dies Jahr schon im September nach Sebastopol zurückgezogen. Ja Fürst Woronzoff hat den Führern der Tscherkessen-Armee angezeigt, daß Rußland den Verkauf ihrer Mädchen an die Türken gestatten werde, wenn sie ihre Angriffe auf die Russischen Forts, und ihre Plünderungszüge gegen die Russischen Dörfer diesseits des Kaukasan einstellen und gegen gute Zahlung jene Forts mit Lebensmitteln versehen wollten. An den Ufern des Terek ist der Krieg in all seiner Wuth wieder ausgebrochen, ein feindlicher Trupp näherte sich kürzlich der Stadt Kislar und verbreitete den größten Schrecken. Die Russische Truppenmacht am Kuban und dem schwarzen Meere hat geschwächt werden müssen, um den linken Flügel nach der Tscheshina und Daghestan hin zu verstärken. Mehrere Häuptlinge der Tscherkessen sind übrigens durch das Gold der Russen gewonnen worden. So hat Pschemaff Bey, einer der vier großen Fürsten des Landes, der viel Geld durch den Verkauf der Töchter des gemeinen Mannes verdient, dem General Budberg versprochen, daß seine Besatzungen nicht angegriffen werden sollten, so lange sie sich hinter ihren Verschanzungen halten und die aus Sinope, Samsum und Rizeh kommenden Sklavenschiffe nicht belästigen. Demgemäß nimmt jedes von hier nach Konstantinopel abgeschickte Dampfboot 20 bis 30 Sklavinnen an Bord, die in der Hauptstadt verkauft werden. Früher eilte der hiesige Russ. General-Consul Gersi zum Pascha, sobald Nachricht von einem Sklavenschiff an der Türkischen Küste einlief und der Pascha ließ einmal ein Paar solcher Schiffe verbrennen. Jetzt drückt Herr Gersi die Augen zu, und die Folge wird sein daß der Preis der Sklavinnen in Konstantinopel von seiner bisherigen enormen Höhe (es ist nichts seltenes, daß ein reicher Harem-Inhaber für ein Tscherkessisches Mädchen 30,000 Piaster zahlt) durch Ueberführung des Marktes bedeutend herabsinkt.

Bristol ist von einer Sturmflut heimgesucht worden, wie sie mit einer einzigen Ausnahme, die vor etwa 48 Jahren statthatte, seit hundert Jahren nicht vorgekommen ist. Das Wasser stieg so plötzlich, daß alle Niederungen vom Flusse überflutet und eine große Anzahl Vieh von den Weiden weggeschwemmt worden ist. Die Flut erreichte eine Höhe von 53 Fuß.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Februar. (Voss. Z.) In der Nacht zum 8ten d. M. gelang es hier wiederum einem Nachtwächter, einige so eben von einem vollführten großen gewaltsamen Silberdiebstahle zurückkehrenden Diebe zu entdecken und ihnen muthmaßlich das ganze gestohlene, einen bedeutenden Werth habende Gut abzunehmen. Er bemerkte nämlich in der Oranienburger Straße drei Männer, von denen der eine ein Paket unter dem Rocke trug. Er folgte ihnen, da sie ihm verdächtig schienen, und versuchte, sie mit Hülfe eines anderen Wächters zu ergreifen. Sie wurden jedoch — der Eine das Packet in den Rinnstein

werfend — flüchtig, doch gelang es später noch, den Einen derselben — in dem ein bereits bestraftes Subjekt erkannt wurde — festzunehmen. Man fand bei ihm verschiedenes Diebes-Handwerkzeug. Die Silbersachen sollen in der gedachten Nacht einem hiesigen Rentier mittelst Einbruchs gestohlen worden sein.

—(W. Z.) Die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Kassenanweisungen datiren bekanntlich zum größeren Theile aus der Emission vom Jahre 1835, und es ist seitdem für dieselben einmal ein neues Schema angefertigt worden. Da dieselben bei der geringen Masse von Umlaufsmitteln und namentlich von Papiergeld ein sehr beliebtes Zahlungsmittel abgeben und schnell von Hand zu Hand gehen, so sind dieselben deshalb jetzt bereits der größeren Zahl nach so abgenutzt, daß eine Renovirung derselben unumgänglich nothwendig erscheint, und es ist zu dem Behufe die Staatsschulden-Verwaltungs-Commission bereits beflissen, die ihr zufließenden schadhaften Kassen-Anweisungen durch neue zu ersetzen, die hierfür als Schema vorräthig gehalten werden. Hierdurch ist das Publikum mannigfach inducirt worden, und da man doch wußte, daß keine neue Emission von Papiergeld stattgefunden habe, namentlich der Glaube häufig rege gemacht worden, daß diese neuen Kassenanweisungen falsch seien. Die Staatsschulden-Verwaltungs-Commission soll hierin ein Motiv gefunden, das Publikum von der wahren Sachlage zu unterrichten, und es dürfte deshalb in den nächsten Tagen einer desfallsigen Bekanntmachung derselben entgegenzusehen sein.

Königsberg, 1. Februar. (Z. f. P.) Der Erlaß des Herrn Oberpräsidenten in Bezug auf den Gottesdienst der neuen Sekte lautet: „Die neue Religionsgesellschaft, welche sich nach der Anzeige vom 16. Januar hier gebildet hat, ist nach §§. 15 und 21, Tit. 2. Thl. 2 des Allgem. L.-R. verpflichtet, die Grundsätze, welche sie befolgen will, der Behörde anzuzeigen, damit diese prüfe, ob die Gesellschaft geduldet werden könne oder nicht. Da die Gesellschaft durch die Anzeige des provisorischen Presbyteriums vom 15. Jan. als eine „evangelische“ sich bezeichnet hat, so ist sie nach §. 2 und §. 5 der Dienst-Instruktion für die Provinzial-Konsistorien vom 23. Okt. 1817 und der Allerh. Kabinetsordre vom 31. Dezbr. 1825 C. der Aufsicht des hiesigen Provinzial-Konsistoriums unterworfen. Bevor dieses auf den Antrag der neuen Gesellschaft ihr nicht die Rechte der im Staate geduldeten Kirchengesellschaften vermittelt hat, darf ihr nach §. 22 und §. 23 a. a. O. die Abhaltung eines Gottesdienstes, der die Grenzen der Hausandacht (§. 7 l. c.) überschreitet, weder in Privat-, noch in öffentlichen Gebäuden oder auf öffentlichen Plätzen verstattet werden.“

Königsberg, 5. Februar. (Z. f. Pr.) Wie wir hören, hat ein Privat-Dozent der hiesigen Universität in Folge seines Beitritts zur neuen freien Gemeinde ein Schreiben an das Concilium generale gerichtet, demselben darin seinen Schritt bekannt gemacht und es aufgefordert zu entscheiden, ob er noch ferner als Privat-Dozent bei der Universität verbleiben dürfe.

Gniewkowo, 2. Februar. (Voss. Z.) Aller Gemüther werden in diesem Augenblicke bewegt durch die bekannt gewordene Entdeckung einer Verschwörung, die noch immer an Bedeutung zu gewinnen scheint, in unsern östl. Provinzen; und um so größer ist die Bewegung der Gemüther, je weniger von dem Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchungen über die eigentlichen Zwecke und Urheber derselben bisher Zuverlässiges ins Publikum gekommen, und je größeren Spielraum dadurch natürlich allerlei beunruhigende Gerüchte gewinnen, gestützt auf das bekannte Faktum, daß die Regierung für nöthig befunden hat, diesen, allerdings militairisch schwach bewehrten Provinzen Truppenverstärkungen aus Pommern und der Mark zukommen zu lassen. — Demgemäß rückte auch am 22. v. Mts. das 3te Dragoner-Rgt. in Gniewkowo und Umgegend ein, wonach also der bisherige Zustand der Ruhe und Ordnung in dieser Gegend in der That nicht allzu sehr gesichert zu sein schien. — Und daß es hier wirklich nicht um die Ruhe und Ordnung so ganz sicher stehn muß und alle Gefahr vorüber ist, beweist der Umstand, daß in der heutigen Nacht wirklich die Nachricht an die 2te Escadron dieses Regiments kam, Angesichts der Ordre sofort im Kriegszustand im Dublirmarsch sich nach Thorn zu begeben und zu Befehl des dortigen Commandanten zu stehen, und daß die 4te Escadron packen und satteln solle, um jeden Augenblick zum Ausrücken ebenfalls bereit zu sein. Ueber den Grund zu dieser Requisition Seitens des Thorner Commandanten kann ich Ihnen in diesem Augenblick noch nichts Näheres mittheilen, da bis jetzt hier noch nichts Gewisses darüber bekannt geworden ist. Uebrigens drängt sich dem unbefangenen Beobachter immer mehr die Ueberzeugung auf, daß diese ganze Verschwörung ein Werk jesuitischer Umtriebe ist, deren leitende Fäden wohl weiter, als in den ehemaligen Polnischen Landen zu suchen sein möchten. Dafür spricht Vieles, das hier zu erörtern zu weit führen würde.

Köln, 6. Febr. Im Rheinischen Beobachter tritt der Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde zu Stettin, Herr R. Palmié, gegen den Prediger derselben Gemeinde zu Königsberg, Hrn. Detroit, auf, stellt dessen Behauptung, daß die französisch-reformirte Kirche kein Symbol habe, in Abrede, führt vielmehr an, daß Jeder, der zum geistlichen Stand in dieser Kirche berufen werde,

die discipline ecclésiastique des églises reformées de France, welche auf der confessio gallica von 1561 beruhe, an Eidesstatt unterschreiben müsse, daß auch Hr. Detroit sie unterschrieben habe, daß sie die Bedingung sei, unter welcher di sen Gemeinden ihre Privilegien in Preußen gewährt werden, und droht damit, daß die übrigen Gemeinden dieses Bekenntnisses ihre Verbindung mit der Königsberger Gemeinde würden abbrechen müssen, wenn sich diese zu einer Sekte constituirte.

Nach der Berlinischen Zeitung wäre zu Rawicz auf einer Conferenz zwischen den deutsch-katholischen Predigern Czerski, Theiner, Ronge, Post und Silwester eine Einigung dahin zu Stande gekommen: „jeder Gemeinde ihre besondern Glaubensansicht zu lassen, so sie sich nur mit folgenden fünf Punkten einverstanden erklärten. 1) daß die Kirche von jeder äußeren Autorität frei sei; 2) zur Annahme der Presbyterial- und Synodalverfassung; 3) alle transscendentalen Begriffe vom Dogma sollen, als für das christliche Leben unfruchtbar und überflüssig, abgeworfen werden; 4) die Lehre und der Geist des Christenthums sollen in der Menschheit zur That und zur Wahrheit werden; 5) die christliche Liebe soll hinfüro Gemeindeangelegenheit sein, und durch sie sollen alle Wunden der leidenden Menschheit geheilt werden.“

Swinemünde, 5. Februar. Gestern Abend lief das von London mit Ballast nach Danzig bestimmte Stettiner Schiff Eos, Capt. Sähn, hier ein. Der Capitain hat seinen Cours nach Danzig nicht fortsetzen können, da er in der Ostsee zu viel Treibeis antraf, welches zu durchsegeln unmöglich war, und hat sich daher genöthigt gesehen, auf unsern Hafen zu steuern. Bei Greifswalder Oie hat derselbe ein Boot im Eise treibend und bei Wittmund ein treibendes Gick und Gaffel, anscheinend von einem Schooner-Schiffe herrührend, bemerkt. Bei Einsegelung des Schiffs in unseren Hafen ereignete sich ein höchst beklagenswerther Unfall; es schlug nämlich ein Boot, welches dem Schiff Assistenz leisten wollte, um, und die aus 6 Mann bestehende Besatzung desselben fiel ins Wasser; zweien gelang es, sich an dem Schiff fest zu klammern und sich so zu retten, die übrigen 4 Mann, sämmtlich Familien-Väter, ertranken.

Aus dem Siegthale, 28. Januar. Allgemein hört man Klagen über Wildschaden, der um so empfindlicher ist, da die Saaten in diesem Winter durch keine Schneedecke geschützt liegen. Mehr aber noch als die Wildschäden dürften die Jagdschäden in Betracht kommen, da der Frost den Jägern keine Brücken baut, sondern dieselben durch die weichen Schollen sich Bahn brechen und so deren Getreide vernichten müssen.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 5ten Februar 1846.

Anwesende Mitglieder 49 und 1 Stellvertreter. Abwesend die Stadtverordneten J. Schultz, Effenbart, Altvater, Ehrhardt, Lentz, A. W. Heidemann, G. E. Heidemann, Bachhusen, M. F. Müller, F. Poll, Schroeder, Ritter und Wergien.

Folgende Gegenstände kamen zur Berathung und Beschlußnahme:

1) Einem Polizei-Sergeanten wird die Erstattung von $9\frac{1}{12}$ Thlr. Kurkosten aus Kämmereimitteln bewilligt, was vom Magistrat bevorwortet.

2) Die Versammlung hatte vor Kurzem dem Magistrat den Vorschlag eines ihrer Mitglieder, eine Gasbeleuchtung der Stadt auf Kosten derselben einzurichten, übergeben, und denselben um Aeußerung seiner Ansicht über diesen Punkt ersucht. Der Magistrat nimmt hieraus Veranlassung, der Versammlung mitzutheilen, daß er noch mit zweien englischen Gesellschaften unterhandle, und das Resultat dieser Unterhandlungen, so bald thunlich, der Versammlung mittheilen werde. Was aber die Anlage einer Gasbeleuchtung auf Kosten der Stadt betreffe, so schlage er vor, von einem Sachverständigen, etwa vom Sächsischen Commissions-Rath Blochmann, eine Veranschlagung dieser Einrichtung und deren Betrieb anfertigen zu lassen. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Magistrat nach seinem Vorschlage beim Herrn Blochmann anfrage, ob er zur Uebernahme dieser Ausarbeitung bereit sei und welche Kosten dieselbe veranlassen würde.

3) Seit einer Reihe von Jahren ist die Erbauung eines neuen Rathhauses wiederholt zur Sprache gebracht und die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser Maßregel stets anerkannt worden.

Der Magistrat bringt diese Angelegenheit aufs Neue zur Sprache und weiset von Neuem auf die großen Uebelstände hin, die für die Verwaltung daraus erwachsen, daß nicht alle Zweige der städtischen Behörde in demselben Gebäude ihre Geschäftslokale haben können, indem das jetzige Rathhaus zu klein; bemerkt auch von Neuem, daß die jetzigen Dienstlokale schlecht arrondirt seien und daß die Feuerungs-Anlagen so mangelhaft sind, daß sie nicht nur gesetzwidrig, sondern auch gefährlich, indem am Abend geheizt werden müsse, wenn man bei Tage nicht vom Rauche verdrängt werden wolle.

Die Versammlung mußte die gerügten Mängel abermals als gegründet anerkennen, konnte sich aber dennoch zur Bewilligung der erforderlichen Baugelder, die freilich nur auf 40,000 Thlr. ppr. angegeben wurden, nicht sogleich entschließen, da das Bau-Tableau schon so ungewöhnlich große Summen beansprucht habe. Es machte sich aber bald vorherrschend die Meinung geltend, daß das vom Stadtbaumeister vor einigen Jahren gemachte vorläufige Projekt, wobei der Neuemarkt als Bauplatz gedacht, wohl nicht mehr maßgebend sein könne, indem z. B. von der Erweiterung der Stadt damals noch keine Rede gewesen sei, und so beschloß die Versammlung: den Magistrat zu ersuchen, zunächst durch eine gemischte Kommission von Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten die Modali-

äzten berathen zu lassen, unter welchen die Erbauung des neuen Rathhauses erfolgen soll, dann unter Mittheilung dieser Bedingungen eine Concurrenz für den besten Bauplan auszuschreiben und dann die Sache zur definitiven Feststellung des Plans und zur Bewilligung der Baugelder zur weitern Beschlußnahme zu bringen.

4) Das Comité der neu anzulegenden Vereins-Zuckersiederei hat beim Magistrat um die Erlaubniß nachgesucht, eine Wasserleitung, 1 Fuß unterm niedrigsten Wasserstande, von der Parnitz durch den Ausfall am Krankenhause und längs der Pladrinstraße bis zum Hause No. 126 legen zu dürfen, durch welches die Leitung auf ihr Grundstück geführt werden soll. Der Magistrat schlägt vor, diese Erlaubniß unter den Bedingungen zu ertheilen:

a) eine jährliche Abgabe von 2 Thlr. zur Kämmerei,
b) die Siederei verpflichtet sich, jederzeit den Zustand dieser Anlage auf ihre Kosten herzustellen, den der Magistrat verlangt,
c) die Concession dieser Anlage ist widerruflich,
d) der Inhalt des abzuschließenden Vertrages wird auf Kosten der Siederei hypothekarisch eingetragen.

Die Versammlung ist mit der Ansicht des Magistrats im Allgemeinen einverstanden, wird es jedoch gern sehen, wenn die Bedingung ad c gestrichen werden kann.

Zugleich macht sie den Magistrat darauf aufmerksam, daß es vielleicht zweckmäßig sein dürfte, mit dieser Siederei-Gesellschaft ein Abkommen wegen Verbreiterung des Zachariasganges zu treffen und erbittet sich Mittheilung darüber.

5) Dem Billeteur Lieutenant Toltz wird nach nochmaliger Erwägung seiner Gründe, so wie der Bevorwortung des Magistrats, die Erhöhung seiner Remuneration für Anfertigung der Stammrollen auch für die Jahre 1844—45 bewilligt.

6) Der Rentier Duvinage beabsichtigt, den Kanal vor seinem Hause in der Pladrinstraße massiv aufführen und mit Granitplatten als Trottoir belegen zu lassen, und behufs dieser Anlage seine 3 Rampen und einen Kellerhals zu entfernen, wenn die städtischen Behörden ihm erlauben, den Kanal, welcher jetzt unter seinem Hause hindurch zu Oder führt, nach der kleinen Straße zu verlegen, die den Zimmerplatz mit der Pladrinstraße verbindet, wo er sich dann dem von der Stadt zum Neubau designirten Kanale anschließen würde, wenn dieser dorthin gerückt wird; und wenn ihm noch 150 Thlr. Entschädigung gezahlt werden. Der Magistrat ist für diesen Antrag des rc. Duvinage und die Versammlung tritt dieser Ansicht gern bei, da die Stadt bei dieser beabsichtigten Veränderung nur gewinnen kann.

7) Der Magistrat bevorwortet das Gesuch der Pommerensdorfer Gemeinde, 26¼ □R. von der Dorfstraße zum Kirchhofe nehmen zu dürfen, unter der Bedingung, daß dieser Raum wieder zurückfalle, wenn er künftig nicht mehr zum Kirchhofe gebraucht werden sollte. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

8) Die Versammlung findet gegen das vom Magistrat bevorwortete Gesuch der Handlung Alberti nichts zu erinnern, daß dieselbe den von ihr gemietheten Holzhof vor dem Ziegenthore an den Schiffsbaumeister Schultz überlasse.

9) Die Eigenthümer des Grundstücks (Holzhof) No. 4 und 5 auf der Unterwiek wollen aus Klostermitteln 2500 Thlr. auf gedachtes Grundstück zur ersten Stelle zu 4½ pro Cent Zinsen anleihen. Magistrat und Kloster-Deputation halten die gebotene Sicherheit für ausreichend und so bewilligt auch die Versammlung dieses Anlehn.

10) Zum Bürgerrecht wurden verstattet:
der Tapezier A. F. W. Rusch,
der Schuhmacher J. F. C. H. Bramm.
der Schnittwaarenhändler Lesser Manasse,
der Kaufmann J. P. C. C. Hartwig,
der Reifschläger C. E. Thurack,
der Goldarbeiter W. F. Danien,
der Lohgerber C. G. F. Toussaint.

11) Durch einige Mitglieder der Versammlung und Communalabgaben Schätzungs-Kommission wurde angeregt, daß das Regulativ zur Abschätzung der Communalabgaben wohl einer Aenderung bedürfe, indem es wünschenswerth sei, für eine gewisse Klasse der Gewerbtreibenden mehr Abstufungen zu haben. Die Versammlung überweist die Sache dem Magistrat, ihn um seine gutachtliche Erklärung ersuchend. Zugleich bittet sie auch um sein Gutachten darüber, ob es nicht zweckmäßig sein dürfte, die Mitglieder der Gewerke sich untereinander abschätzen zu lassen, wenn solche es wünschen sollten.

12) Zu der neu kreirten besoldeten Stadtrathsstelle haben sich bis jetzt gemeldet:
a) der interimistische Regierungs-Sekretair Marzke zu Cöslin,
b) der Stadt-Sekretair Sternberg von hier,
c) der Bürgermeister Kirstein von Swinemünde,
d) der Kammergerichts-Assessor Mayet,
e) der Ober-Landesgerichts-Referendarius Ziegler von hier.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10	338,82‴	338,37‴	336,76‴
	11	331,25‴	329,57‴	329,34‴
Thermometer nach Reaumur	10	— 6,3°	— 1,8°	— 2,3°
	11	— 2,0°	+ 1,0°	— 0,0°

Herrn Saunier und in der Musikalienhandlung des Herrn Devantier zu haben.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde zeigt an, daß die Exemplare des Entwurfes der Statuten, wie solche in der im vergangenen Jahre zu Berlin abgehaltenen Synode aufgestellt, eingegangen sind und bei den Vorstandsmitgliedern das Exemplar für 2½ sgr. zu haben ist,
der Vorstand der deutsch-kathol. Gemeinde.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Abdrücke des Protokolls der General-Versammlung vom 25sten September pr. und der darin gehaltenen Vorträge des Geheimen Regierungsrath Masche und Regierungsrath Hartwich, nebst Exemplaren des für dieselbe gefertigten Abdrucks des Statuts-Entwurfs, liegen hier in unserm Büreau und in Berlin bei dem Herrn S. A. Liebert zur Entgegennahme bereit.
Stettin, den 5ten Februar 1846.
Das Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Entbindungen.

Heute früh 4½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Stettin, den 12ten Februar 1846.
Franz Plüddemann.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 10ten Februar 1846.
L. Tietz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, kann zu Johannis d. J. placirt werden. Wo? erfährt man im Hause Rosengarten No. 272.

Demoiselles, die das Blumenmachen in meiner Fabrik erlernen wollen, bekommen nach 3 Monaten schon Gehalt. J. C. Ebeling.

Anständige junge Damen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, finden dazu Gelegenheit in der Putz- und Modehandlung von C. A. Greck.

Cafe de Berlin sucht zum 1sten März a. c. einen Kellner.

Ein ordentlicher Knabe findet eine Stelle als Laufbursche gr. Oderstraße No. 19 partere.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Strohhut-Wäsche.

Stroh- und Bortenhüte lasse ich in diesem Jahre in der Fabrik des Herrn C. d'Heureuse waschen und modernisiren.
Ich ersuche demnach die geehrten Damen um baldige Zusendung derselben, da jetzt noch genügende Zeit ist, die größte Sorgfalt darauf zu verwenden, und bereits die neuen Pariser Façons bei mir erschienen sind. J. C. Piorkowsky.

Beachtung.

Zur Vergrößerung unserer

Oel-Raffinerie

haben wir dieselbe nach der Kellerei des Hrn. Schumann,

Frauenstraße No. 911 b,

verlegt, und sind der Art eingerichtet, daß wir jeden Auftrag schleunig und billigst ausführen können.
Bestellungen auf raff. Rüb-Oel, Thran ꝛc. werden nur im Keller selbst, so wie in unserm Comptoir Frauenstraße No. 913, eine Treppe hoch, angenommen und prompt ausgeführt, wobei wir noch erwähnen müssen, daß das im Hause befindliche Material-Geschäft, welches wir verpachtet haben, in keiner Beziehung mit unserm Oel- und anderm Geschäfte in Verbindung steht, sondern unsere Aufträge stets selbst ausführen.
Gleichzeitig empfehlen wir uns, alle Oel- und Thransorten gegen Prämie zu raffiniren.

R. Stadion & Co.

Hotel de Russie
in Stettin.
Von Sonntag den 15ten Februar an:
Table d'hôte, um 2 Uhr,
Abends nach der Karte.
C. F. D. Wilckens.

Ein Faß Oel (Kante), welches seit Monaten herrenlos im Speicher No. 50 liegt, ist gegen Nachweisung des Eigenthumsrechts und Erstattung der Kosten bis ultimo Februar c. entgegen zu nehmen, andern Falls der Erlös dem Handlungs-Armen-Institut überwiesen wird.
Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Zu meinem von mir errichteten
Mittags-Tisch
in und außer dem Hause,
à Portion 4 Sgr.,
ladet ergebenst ein F. W. Groth,
Reifschlägerstraße No. 134.

Die
Brandversicherungs-Bank
für Deutschland zu Leipzig,
begründet auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu den solidesten Bedingungen. Die hiezu nöthigen Formulare und nähere Auskunft ertheilt jederzeit
die Spezial-Agentur von
J. A. Gloth, Mittwochstr. No. 1066.

Zurückgekehrt aus Petersburg, wird Unterzeichneter hier Bestellungen auf Portraits nach der Natur ausführen und verspricht fleißige Ausführung, genaue Aehnlichkeit und reelle Bedienung, und bittet um zahlreiche Aufträge. Wohnung: Mönchenstraße No. 471, 1 Treppe.
C. Jacobi.

Getragene Blumen werden in meiner Fabrik aufgearbeitet und umgebunden. J. C. Ebeling.

Sonnabend, Sonntag und Montag, Abends, Harfen-Musik bei René, Stadt Paris, Mönchenstraße.]

Morgen Abend (Sonnabend) **Pannfisch,** wozu freundlichst einladet **H. Stick**, Oberwiek.

Sonntag den 15ten Februar wird im

Concert à la Strauss

auf vielseitiges Verlangen das Potpourri

Die Wanderer

zum Beschluß aufgeführt. Elysium.

Ein Material-Waaren-Geschäft in der Nähe Stettins ist zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Strohhut-Fabrik
von
A. Ebeling et Comp.,
Grapengießerstraße No. 164.

Um in diesem Jahre die Strohhutwäsche und Umänderung nach der neuesten Façon schneller zu bewirken, ersuchen wir die geehrten Damen, uns die Stroh- und Bordürenhüte bald zuzusenden.

Heute Freitag von 5 Uhr an Fricassée von Hühnern mit Fleurons, a Portion 6 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No 891, (Altböterberg-Ecke.)

In der Manège Frauenstraße No. 908 wird morgen Sonnabend nach Trompeten Musik geritten. Anfang 7 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.
F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Lotterie.

Zur 2ten Klasse 93ster Lotterie sind noch Kaufloose zu haben bei J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 2ten Klasse spätestens bis den 18ten Februar, Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.
J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Am Sonntage Sexages., den 15. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Hoffmeister, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 15ten Febr., Vormittag 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11. Februar 1846.

Weizen,	2	Thlr.	20	sgr. bis	2	Thlr.	$26\frac{1}{4}$ sgr.
Roggen,	2	"	$2\frac{1}{2}$	" "	2	"	5 "
Gerste,	1	"	15	" "	1	"	$17\frac{1}{2}$ "
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	5 "
Erbsen,	2	"	$2\frac{1}{2}$	" "	2	"	10 "

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. Februar 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{5}{8}$	—
Grossh. Pos. do.	4	—	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	95	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{12}$	$13\frac{4}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$116\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	94	93
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	—	—	86
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	100	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$117\frac{3}{4}$	$116\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$99\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$99\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$
do. Priorität	4	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$

Beilage.

Beilage zu No. 19 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. Februar 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Da der Beschluß gefaßt ist, für die Ueberfahrt zwischen Stralsund und dem Dorfe Alte-Fähre auf Rügen, statt der bisherigen Ruder- und Segelböte, ein Dampfboot zu halten und für die Einrichtung desselben, sowie für die Betreibung des gesammten Fährwesens ein Entrepreneur gesucht werden soll, so werden diejenigen, welche geneigt sein möchten, dieses Geschäft zu übernehmen, hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen und Bedingungen innerhalb vier Wochen beim Polizeidirektorium einzubringen, woselbst auch die allgemeinen Bestimmungen über die Einrichtung, den Umfang und den Betrieb der Fähranstalt nachzusehen und abschriftlich zu erhalten sind.

Stralsund, den 6ten Februar 1846.

Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Stalles bei dem Küster- und Schulhause in Scholwin soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu am 21sten d. M., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslokal des Marien-Stifts (kleine Domstraße No. 776 hieselbst) Termin ansteht. Bau-Unternehmer werden zu demselben hierdurch eingeladen und können auch schon vorher jederzeit die Zeichnung, den Anschlag und die Bedingungen bei uns einsehen. Stettin, den 12ten Februar 1846.

Die Marien-Stifts-Administration.

Zweiter Theil. Gesetze, Verordnungen, Ministerial- rc. Rescripte zu beiden Städte-Ordnungen. Kartonnirt. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Nicht nur die zur ältern, sondern auch zur revidirten Städte-Ordnung ergangenen nachträglichen Bestimmungen und Erläuterungen sind im ersten Theile dieses Werkes zusammengestellt worden. Es ist besonders für den praktischen Gebrauch berechnet, und dürfte dem Beamten, wie dem Bürger, auch in denjenigen Städten, wo die revidirte Städte-Ordnung gilt, ein willkommenes Mittel sein, die über jeden Zweig der Kommunal-Verwaltung ergangenen Bestimmungen schnell übersehen zu können.

Zur weiteren Vergleichung mit den Quellen dient der zweite Theil, in welchem die wesentlichsten Verordnungen und Ministerial-Verfügungen, in chronologischer Ordnung, mitgetheilt werden, auf welchen der erste Theil Bezug nimmt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier,)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Oberwiek sub No. 42 belegene, dem Kaufmann Carl Dobrin zugehörige, auf 19,980 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 26sten August 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Schmidt Johann Gottlieb Mohaupt und dessen Ehefrau Dorothee Sophie, geb. Kopplin, zugehörigen, im Dorfe Moehringen belegenen und zu erbpachtlichen Rechten besessenen Schmiedegrundstücks, abgeschätzt auf 1117 Thlr., und zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger unbekannter Real-Prätendenten wird ein Termin an ordentlicher Gerichtsstelle auf

den 14ten März 1846, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Ludewig angesetzt, zu welchem alle unbekannten Real-Prätendenten bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen werden. Stettin, den 12ten November 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Das im ehemaligen Sack'schen Garten hieselbst belegene Wohnhaus von 53' Länge und 30' Tiefe in ausgemauertem Fachwerk mit Ziegeldach, eine Etage hoch erbaut, soll zum Abbruch verkauft werden. Kaufliebhaber laden wir hiermit ein, in dem am 28sten Februar c., von 10 bis 12 Uhr Vormittags, an Ort und Stelle anstehenden Termine zu erscheinen und wollen dieselben wegen Besichtigung des Gebäudes sich in den Dienststunden im technischen Bureau melden.

Stettin, den 30sten Januar 1846.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Witte. Kutscher. Rhades.

Am 16ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen wegen Veränderung des Wohnorts Neuewyk No. 106 meine mir zugehörigen Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, worunter auch eine Zeugrolle; ferner eine Kuh nebst Stallutensilien, so wie auch ein Hofhund nebst Hütte, in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

v. Kracht, Bahnmeister.

Das Königl. Land- und Stadtgericht in Colberg hat zum öffentlichen Verkauf der in den sogenannten Wischbergen, zum Erbpachtsvorwerke Groß Jestin bei Colberg gehörig, lagernden Hölzer,

bestehend in 170 Klaftern geschlagenem birken und buchen Brennholz, 942 Klaftern geschlagenem eichenen Brennholz und einigen Tausend bereits geschlagenen Stämmen von verschiedenen Holzgattungen,

an fünf hintereinanderfolgenden Montagen, nämlich auf den 16ten Februar, 23sten Februar, 2ten März, 9ten März und 16ten März 1846, an Ort und Stelle Termin angesetzt, wovon Kauflustigen hiemit Nachricht gegeben wird.

Auktion am 17ten Februar c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 401: über Glas, Porzellan, mahagoni und birkene Möbeln aller Art, ingleichen Haus- und Küchengeräth. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das hier auf dem Klosterhofe auf der Herren-Freiheit belegene Kunstsche Haus No. 1140, worin ein Viktualienladen ist, soll Behufs der Auseinandersetzung veräußert werden. Ich habe dazu den Termin

auf den 16ten Februar c., Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung, Rosengarten No. 295, angesetzt und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen sowohl bei mir als in obigem Hause parterre zu erfahren sind.

Stettin, den 12ten Januar 1846.

Der Justiz-Commissarius Hartmann.

Das Haus Speicherstraße No. 71, zu jedem kaufmännischen Geschäft passend, soll verkauft werden. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220 im Comptoir.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Süsse Span. Weintrauben, pro Pfd. 10 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Fässern billiger.
Grosse Ital. Maronen a Pfd. 5 sgr. in Ctr. billiger,
St. Cath.-Pflaumen, a Pfd. 6 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten billiger,
Franz. Prünellen, a Pfd. 8 sgr., in Kisten von ca. 30 Pfd. billiger,
Sultan-Rosinen, a Pfd. 8 sgr., in Trommeln von circa 20 Pfd. billiger,
Traubenrosinen, a Pfd. 8 und 10 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten billiger,
feinste Schaalmandeln a Pfd. 14 sgr., in Ctr. billiger,
neue Sm. Feigen, a Pfd. 8 sgr., in Trommeln von circa 8 Pfd. billiger,
neue Malaga-Feigen, pr. Pfd. 6 sgr., in Körben billiger,
neue Kranz-Feigen, a Pfd. 5 sgr., in Ctr. billiger,
Lamb. Nüsse, pr. Pfd. 3 sgr., in Ctr. billiger,
Astrachan. Erbsen, pr. Pfd. $1\frac{1}{6}$ und $1\frac{1}{3}$ Thlr., bei Parthieen billiger, sowie
eingemachte franz. Schooten und Bohnen in herm. verschlossenen $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Blechdosen,
billigst bei

J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Nordische Kräuter-Anchovis
in Fässern, zu 15, 20 und 30 Sgr. das Fass, ausgewogen das Pfd. 6 sgr. so wie schöne grosse Rhein- und Elb-Neunaugen empfing und empfiehlt

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Pfundbärme
ist immer frisch zu haben bei
Carl Dühring in Stettin.

Fein Java Caffee, a Pfd. $6\frac{1}{4}$ und 6 sgr.,
$5\frac{1}{2}$ sgr. das Pfd fein kl. Melis in Broden, nicht aber fein Raffinade, weil es für diesen Preis doch keine Raffinade giebt; wirkliche Raffinade dagegen in Broden a Pfd. 6 sgr. und $5\frac{3}{4}$ sgr., gest. Melis oder Stükken-Kochzucker a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., fein weiß Farin 5 sgr., fein gelb Farin 4 sgr., 10 Pfd. besten Cölner Syrop für $27\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Brillante Domino's
verkauft und vermiethet billigst

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Larven und Fratzen,
schön und billig bei

Emanuel Lisser.

Trümeaux-Spiegel mit starken Cristall-Gläsern, in eleganten Mahagoni-Rahmen von 15 bis 45 Thlr., bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Spörgel-, Stein- und rothen Kleesaamen bei
A. et F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Herabgesetzter Preis-Courant.

1 Tuchmantel, 6 Thlr.,
1 Bournous oder Paletot, $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Buckskin- oder Tuch-Hose, $2\frac{1}{3}$ Thlr.,
1 Weste, 25 sgr.,
1 Kalmuckrock, $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 dopp. wattirter Schlafrock, $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Berliner Haupt-Fabrik
von **Adolph Behrens.**
Rossmarkt, No. 758,
beim Tischlermeister Herrn Ebner.

$5\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfd.
feine Raffinade in Broden, im Centner und größeren Partieen billiger, bei
Louis Rose.

6 Sgr. das Pfund
beste fr. Prunellen, bei mehreren Pfunden billiger, fein weiß und braun Farin, sehr billig, fein und reinschmeckenden Java-Caffee, a Pfd. $6\frac{1}{2}$ sgr., die feinsten Sorten Thee, so wie sämmtliche Material-Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Rose,
Rödenberg No. 252—53, bei der Pumpe.
Bollwerk No. 1093 am Mehlthor.

Um mit den noch vorräthigen Winter-Mode-Artikeln wo möglich ganz zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute ab zum und unter dem Kostenpreise.
Dahin gehören besonders Sammet-, Atlas- u. Moiree-Hüte, wattirte Stepp- und Schnurren-Hüte, Blonden- und Tüllhauben, Aufsätze, Coiffüren, Ballblumen, Hauben- und Hutblumen, Federn, Hut- und Haubenbänder, seidene Umschlagetücher, Shawls und Cravattentücher, verschiedene Kragen, Mantillen, Manschetten, Stickereien in Mull und Tüll, ächte Blonden, gemusterte Tülls und überhaupt alle Stoffe, welche zum Anfertigen von Putz gebraucht werden. C. A. Greck.

Fein kl. Melis, in Broden a Pfd. $5\frac{1}{4}$ sgr., der Ctr. 20 Thlr., feinste Raffinade, 6 sgr., so wie schönschmekkenden Java Caffee, a Pfd. 6 sgr., bei
C. A. Schwarze.

Feinste Tischbutter, a Pfd. 7 sgr. und 6 sgr., bei mehreren Pfunden billiger, sehr schöne fette Kochbutter, a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., empfiehlt C. A. Schneider.

Um mit den in Commission erhaltenen Wallnüssen zu räumen, verkauft solche billigst
Carl Stephan, gr. Lastadie No. 233.

Ein neues tafelförmiges, vorderstimmiges Fortepiano, von schönem Ton, ist zu dem festen Preis von 80 Thlr. zu verkaufen und in den Mittagsstunden zu besehen
Breitestraße No. 360, bel Etage.

Feinste Italienische Ball-Handschuhe
offerirt zu 7½ und 10 sgr. a Paar
D. Steinberg.

☞ Stralsunder Flickheringe und Speckbücklinge bei Ludwig Meske.

Draht-Larven
empfing in Commission und empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Schwarzmannseder.

Echte Schwarzwalder Uhren in verschiedenen Sorten und Größen, so wie auch Spiel-Uhren empfehlen wir zu billigen Preisen.
Auch werden Bestellungen und Reparaturen angenommen. C. Hoch & Co., Uhrenfabrikaten, Langebrückstraße No. 82.

Aechte Havanna Cigarren bei
C. A. Schwarze.

300,000 Mauer- und 50,000 gute Dachsteine stehen auf der Sydowsauer Ziegelei bei Alt-Damm zum Verkauf.

Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die zur hiesigen Oberförsterei gehörigen, mit Trinitatis dieses Jahres pachtlos werdenden Nieder-Jagden auf den Feldmarken:
1) der Dörfer Breest und Coellen,
2) „ „ Alt- und Neu-Crien mit den 4 Forstflächen des Voelschower Holzes,
3) des Dorfes Bartow,
4) der Stadt Jarmen,
5) des Dorfes Clatzow,
6) der Dörfer Wussentin, Brenckenhoff, Grüttow, Goercke, Stolpe und auf 150 Morg. 65 □Ruthen der Abfindungsfläche der Dorfschaft Meedow,
7) des Dorfes Tramstow,
8) „ „ Bostelow, und
9) „ „ Wegezin, incl. der dem Vorwerke einverleibten beiden Bauerhöfe,

sollen auf anderweite 6 Jahre, mithin bis Trinitatis 1852, öffentlich verpachtet werden.
Hierzu steht ein Termin auf
Montag den 23sten Februar c., Vormittags **10 Uhr**,
im Gasthofe zu Clempenow, vor dem Unterschriebenen an, welches hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
Golchen, den 6ten Februar 1846.
Der Königliche Oberförster Traebert.

Vermiethungen.

Reifschlägerstraße No. 132 ist sogleich eine meublirte Stube nebst Kabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Einige Böden sind im Aktien-Speicher zu vermiethen. Carl August Schulze.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei Weickmann daselbst.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Stube und Entree parterre kleine Domstraße No. 784 zu 1sten April c.

Zum 1sten April 1846 wird die 3te und 4te Etage des Hauses Grapengießerstraße No. 168 miethsfrei, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche nebst allem Zubehör.

Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schultz.

Große Lastadie No. 256 ist die zweite Etage zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Frauenthor No. 1160 sind 2 Hinter-Quartiere, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.

Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547 ist in der 4ten Etage ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Speisekammer, heller Küche, gemeinschaftlichem Trockenboden und Waschhause, zum 1sten April c. zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 627 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör, 2 Treppen hoch, zum 1sten April zu vermiethen.

☞ Grapengießerstraße No. 419, eine Treppe hoch, ist eine gut möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 a 4 Stuben nebst Zubehör ist in der 3ten Etage Pelzerstraße No. 803 zum 1sten April zu vermiethen.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 nebst Boden und Remisenräumen ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres darüber große Lastadie No. 220 im Comptoir.

Schiffbau-Lastadie No. 4 ist die 4te Etage, von drei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1sten April miethsfrei.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblirte Stube sofort oder zum 1sten März zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Piècen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Eine Hinterwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist vom 1sten März an in dem Hause Grapengießerstraße No. 166 miethsfrei.